

Händen des Papstes die römische Kaiserkrone, welche von nun an mit der Königskrone von Deutschland und Italien vereinigt blieb. Der Beherrscher des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation erschien als der höchste weltliche Machthaber der Christenheit.

Die deutschen Könige führten den Titel „Kaiser“, sobald sie in Rom vom Papste gekrönt waren. Die Bedeutung der Kaiserwürde war wesentlich eine ideale. Als Aufgaben und Rechte des Kaisers galten die Erhaltung des Weltfriedens, der Schutz der Kirche, die Bestätigung der Papstwahl und die Ausbreitung des Christentums.

6. Die Bildung. Die nächste Folge der Verbindung mit Italien war eine weitere Stärkung der lateinischen Bildung in Deutschland. Schon schrieb fast niemand mehr Deutsch. Selbst die deutsche Helden- und Tier Sage erscheint in fremdem Gewande. So dichtete der Mönch Ekkehard in St. Gallen seinen Waltharius in lateinischen Hexametern. Auch in den Nonnenklöstern wurde das Lateinische eifrig gepflegt, alt-römische Dichter, wie Vergil und Terenz, wurden neben geistlichen Büchern viel gelesen. Die Nonne Roswitha in Gandersheim war die erste deutsche (deutsch-lateinische) Schriftstellerin. Sie dichtete u. a. ein Epos, „Das Leben Ottos des Großen“, und sechs Komödien.

Nicht weniger als die Klöster war der wandernde Hof des Kaisers ein Sitz gelehrter Studien. Otto selbst erlernte noch im Mannesalter die Buchstaben. Er sprach Romanisch und Slavisch, am liebsten freilich Sächsisch. Aus der Hofschule gingen Bischöfe und Staatsbeamte hervor.

Einer der größten Gelehrten seiner Zeit war der Franzose Gerbert, der, nachdem er in Spanien bei den Arabern und in Italien seine Studien gemacht hatte, in Heims Mathematik, Philosophie und Literatur lehrte. Durch ihn wurden die arabischen Ziffern verbreitet.

7. Die Regierung Ottos hob das junge deutsche Reich auf den Gipfel der Macht und des Ruhmes. Obgleich selbst einfach, liebte er an seinem Hofe glänzende Versammlungen und Feste. Dahin kamen aus allen Gegenden die Großen, um den Ruhm ihres Lehnsherrn zu mehren und mit ihm, wie früher auf den Marktplätzen, so jetzt auf Hof- tagen das Wohl des Reiches zu beraten. Stets auf die Wahrung seines kaiserlichen Ansehens bedacht, erschien Otto in Deutschland wie in Italien, im Westen wie im Osten, wo seine Anwesenheit am nötigsten war. Den Slaven im Osten war er ein Schrecken, dem vordringenden deutschen Christentum ein Segen. Denn dem eisernen Tritt des sächsischen Kriegers folgte der sanfte Priester und diesem der geschäftige Kaufmann.

Der Deutsche aber sah mit innigem Wohlbehagen auf seinen großen Kaiser und fing an, seines innern Wertes, seiner Überlegenheit über andere Nationen sich bewusst zu werden.³¹⁾

Zeige, wie die Deutschen fortfuhren, ihre zur Zeit der Völkerwanderung begonnene Aufgabe zu erfüllen. — Vergleiche Otto mit seinem Vorbilde Karl dem Großen.